Gemeindebrief

Sommer 2023

Evangelische Kirchengemeinde Badenweiler

Badenweiler * Niederweiler * Schweighof * Zunzingen * Lipburg * Sehringen

Foto: J. Scheil

Aus dem Inhalt:

Woche der Diakonie
Seite 2

Aus der Gemeinde
ab Seite 3

Der Unterschied
Seite 6

Stellen Sie sich vor…
Seite 8

Kirchenmusik
ab Seite 11

Rätselseite
Seite 15

Was haben die Bremer Stadtmusikanten mit der Pauluskirche zu tun?
Seite 16

Evangelische Kirchengemeinde
Badenweiler
Sorgende Kirche

LIEBE LESERINNEN UND LESER UNSERES GEMEINDEBRIEFES!

In diesem Jahr ist das Thema der ökumenischen Bibelwoche **“Kirche träumen - Zugänge zur Apostelgeschichte”** gewesen. Wie passend, wo wir gerade als Kirche mit der schmerzhaften Transformation beschäftigt sind. Wo Kirchen und Gebäude abgestoßen und Stellen reduziert werden. Es mutet schon fast zynisch an, wenn wir der Aufforderung Platz machen Kirche zu träumen...Wenn wir angesichts der Mißbrauchskandale und der allgegenwärtigen Angst, dass die Kirche nicht mehr im Dorf bleibt, einen Vertrauensverlust erleben. Wie sollen wir von Kirche träumen, wenn gerade “nur” Geschichten vom Niedergang, von schweren Verfehlungen, von Unglaubwürdigkeit und Langeweile erzählt werden. Ich kann jede(n) verstehen, der/dem dies gerade schwerfällt. Entlastend fand ich dabei, dass die Apostelgeschichte neben seinem Duktus der Heldenliteratur auch ein bewegendes Zeugnis von Mut und Zähigkeit, trotz aller Widerstände (innerlich und äußerlich!) weiterzugehen, ist. Die Apostelgeschichte und auch die Erzählungen der Gegenwart erzählen nicht von einer traumhaften Kirche – vielleicht müssen wir uns erstmal an die Entzauberung der Kirche gewöhnen -, aber sie erzählt von ihr. Sie behauptet sie. Sie bekennt die Kirche. Sie malt sie in leuchtenden Farben. Manchmal mit einem Augenzwinkern, manchmal mit einer Träne (sowohl als Akt der Freude, als auch als Akt des Abschieds und Schmerzes) im Augenwinkel. Und ermutigt von einer Kirche zu träumen, wie wir sie haben wollen. Das heißt aber auch, sich mit ihr auseinander zu setzen, sich aufrütteln zu lassen, anzufragen und zu ermutigen, genauer hinzuschauen, tiefer nachzudenken, sich aber auch an ihr zu stören und aufrütteln zu lassen. Für mich ist die Geschichte der Kirche, so wie wir sie kennen, nicht nur Geschichte, sondern sie birgt noch viele andere Geschichten, die es nun gilt zu erzählen und neue Hoffnungsgeschichten dazu zu legen.

Die Apostelgeschichte und ihre Texte können Bilder wecken, Wünsche und Visionen gemeinsam zu entwickeln und gemeinsam zu träumen. Ich bin mir dabei sicher, dass wir als Gemeinde gemeinsam in der Auseinandersetzung um unsere Kirche dem Traum einer lebendigen Kirche wieder näherkommen können, indem wir in der gemeinsamen Entdeckungsreise (auch mit den Texten der Apostelgeschichte) diesen Traum (weiter-)entwickeln, daran wachsen und stark werden. Und ja, wir werden unter vielen Tränen säen müssen und dann unter vollem Jubel ernten (Ps 126,5).

Kirche träumen heißt - und da bediene ich mich an Zeilen des Liedes *Ich träume eine Kirche – Gemeinschaft der Christen* von Dieter Stork und Fritz Balturweit – die Schritte zu wagen in die Weite Gottes und darauf zu vertrauen, dass er mit uns ist. Kirche träumen heißt, die Mauern der Vergangenheit zu überspringen, miteinander zu lachen und zu weinen, die segnet und mit den Menschen singt. Von der Kirche zu träumen heißt, sie von unten zu bauen und sorgend zu dienen, wie Jesus sagt. Und zu guter Letzt wir alle sagen und einstimmen können:

“Ich träume eine Kirche, die hofft und liebt und glaubt, die auf Macht verzichtet und sich vom Muff entstaubt”. Die kann und wird gelingen, wenn wir Jesu Zeugen sind und bleiben (Apg 1,8), weil wir dann immer mutig voran schreiten können bis an die Enden der Welt. Ich wünsche uns diesen Mut nicht nur so zu bleiben wie wir sind, sondern das Vertrauen darauf haben, dass wir immer in der notwendigen Veränderung getragen bleiben.

Ihr Pfarrer Dr. Marcus Held

Armut bekämpfen#Aus Liebe so lautet das Motto
der diesjährigen Woche der Diakonie.
Nächstenliebe ist die Triebfeder aller diakonischen Arbeit in unserer Kirche.

Für Menschen mit geringem Einkommen sind harte Zeiten angebrochen. Oft reicht das Geld nicht mehr bis zum Monatsende. Energiekosten und Inflation werfen alle Planungen über den Haufen. Viele sind ratlos und wissen nicht mehr weiter. Die Kolleginnen und Kollegen in den Angeboten der Diakonie erleben das jeden Tag. Sie setzen sich vor Ort dafür ein, dass Armut oder Handicaps kein Hindernis für ein gelungenes Miteinander sind. Sie arbeiten aus Überzeugung dafür, dass Menschen bei uns den Anschluss behalten, statt ausgegrenzt zu werden.

Ob bei der Unterstützung von Menschen mit Behinderung, ob bei der Energienothilfe, der Familien- und Jugend-Hilfe oder in der Bahnhofsmission: Die Hilfsangebote der Diakonie werden nachgefragt wie schon lange nicht mehr.

Nur dank Ihrer Unterstützung ist es möglich, Tag für Tag für die Menschen da zu sein, die unsere Hilfe brauchen.

Ihre Spende hilft uns helfen-
in Ihrer Gemeinde
vor Ort und in ganz Baden.

Herzlichen Dank dafür!
Volker Erbacher, Pfr.
Diakonie Baden

❖ Unser Spendenkonto: **Kirchengemeinde Badenweiler**
IBAN: DE42 6806 1505 0021 2002 12; BIC: GENODE61IHR
Verwendungszweck: Woche der Diakonie

Für mich waren die letzten 3 Monate sehr bewegend.

Bewegt hat mich sehr der Transformationsprozess “ekiba 2032”. Dieser Prozess ist neuartig und zugleich verstörend, weil er für viele von uns (ich nehme mich da nicht aus!) ein Abschied bedeutet. Abschied von Liebgewonnenem (sei es Gebäuden, sei es von Strukturen). Beeindruck hat mich aber, dass es im Prozess der Entscheidungsfindung zu einer Gemeinschaft gekommen ist, die zwar in vielem miteinander gerungen, aber doch eine gemeinsame Basis für die Zusammenarbeit gefunden hat. Es sind viele gute Ideen und Samenkörnchen entstanden und ich freue mich auf das Zusammenwachsen in den nächsten Jahren. Sicherlich wird es kein einfacher Weg sein und es werden noch viele Tränen vergossen werden, aber wir haben eine solide Grundlage geschaffen, um den Kooperationsraum nun mit allen Leben zu geben, damit wir weiterhin eine lebendige Gemeinde sind und bleiben.

Bewegt hat mich der Weltgebetstag mit dem Länderschwerpunkt “Taiwan”. Bewegt hat mich daran auch, dass sich die Menschen aus Müllheim und Badenweiler ökumenisch auf den Weg gemacht haben. Der vorbereitete Gottesdienst mit seiner Liturgie hat zutiefst mein Herz angesprochen, da ich vorher herzlich wenig über die Lage von Christ*innen in Taiwan wusste. Ich hoffe, dass wir im nächsten Jahr noch einen größeren Zuspruch zu diesem wichtigen Tag haben, da das nächste Land Palästina ist. Es wäre schade, wenn wir gerade in der aktuellen Situation ökumenisch die Chance verpassen würden uns intensiver mit diesem Fleck Erde zu beschäftigen.

Bewegt hat mich sehr die Konfirmation und die Vorbereitungen. Das gemeinsame Kränzeln mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden, sowie den Eltern auf dem Kirchvorplatz und dann das gemeinsame Abendessen im Portikus der Kirche hat mich sehr bewegt. Auch der von den Konfirmandinnen und Konfirmanden vollständig vorbereitete Abendmahlsgottesdienst eine Woche vor der Konfirmation war für mich ein absolutes Highlight. Bewegt hat mich bei der Konfirmation dann besonders die großen Augen der Konfirmanden/innen, als ich mit roten Sneakers auf dem Fahrrad durch die Kirche gekurvt bin und unsere Diakonin Gianna Baier die erarbeitete Predigt vorgetragen hat. Wie bewegend war es als Tage später ein Konfirmand vor mir stand und sagte: Was für ein toller Gottesdienst. Es war das zweite Mal, dass ich bei der ganzen Predigt dabei war... (das erste Mal war als ich an Fasnacht eine Büttenpredigt gehalten habe). Ein bewegender Moment, da ich bis am Abend vorher nicht sicher war, ob es wirklich das “Richtige” ist.

Bewegt haben mich auch Momente in der Karwoche und an Ostern.
Vier Begebenheiten möchte ich mit Ihnen teilen.

❖ Ungewohnt und doch ein wenig zögerlich haben sich einige von mir am Gründonnerstag die Füße waschen lassen. Für viele wahrscheinlich noch ungewohnt, doch wir stehen mit diesem Ritus in einer guten jesuanischen Tradition. Vielleicht gibt es nächstes Jahr ja noch ein paar mehr, die sich dies (zu-)trauen.

❖ Das Karfreitags-Konzert mit dem Stabat Mater von Rossini hat alle meine Erwartungen in vielen Hinsichten gesprengt. Es war nicht allein die Tatsache, dass es ein wunderbares Stück Musik war (und ich ein Teil dieses Klangkörpers war), sondern auch das überwältigende Interesse. Ich hoffe für uns als Gemeinde und die Menschen, die nach Badenweiler kommen, dass es bald wieder ein solch tolles Erlebnis gibt.

❖ Die Übernachtung der Schon-Konfirmierten vom Kar-Samstag auf den Ostersonntag in der Kirche mit unserer Diakonin Gianna Baier. Die Konfirmanden sind dann um 5 Uhr aufgestanden und haben das Osterlicht von der Pauluskirche hinunter getragen in die Martinskirche in Niederweiler, um dort das Osterlicht zu entzünden und anschließend den Ostermorgen ökumenisch mit einem Gottesdienst zu feiern.

❖ Und dann der Oster-Sonntag Gottesdienst, wo statt dem Brot beim Abendmahl Stücke von Biskuit-Lämmchen geteilt wurden und der Osterstrauß mit Ostereiern eine ganz eigene Atmosphäre versprühte. Da fiel mir die Verkündigung der Osterbotschaft: Er ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden sehr leicht. Schnell vergessen war der Stress der vielen Gottesdienste und wich der großen Oster-Freude über die vielen Menschen, die von Nah und Fern in die Gottesdienste gekommen sind.

Bewegend waren für mich auch die vielen Begegnungen mit Ihnen! Die vielen guten Gespräche! Sie sind ein Hoffnungsschimmer, dass wir alle Hoffnungsträger sind, um Kirche zu träumen und diese dann auch in die Tat umzusetzen können.
Und bewegend war für mich etwas, was Sie vielleicht nur am Rande registriert haben, weil es eigentlich nicht wichtig ist... Die Pauluskirche hat neu-alte Paramente bekommen. Paramente sind jene Textilien, die auf dem Altar und an der Kanzel zu sehen sind.

Das Kirchenjahr hat verschiedene Zeiten und dazu gehören auch unterschiedliche Farben. Die Paramente an der Kanzel und dem Altar nehmen die liturgischen Farben auf und unterstreichen jeweils die Aussage des Abschnitts des Kirchenjahres. Die nun in Gebrauch genommenen Paramente stammen ursprünglich aus der Universitätsklinik Freiburg. Die Kollegin Birgit Wasserbäch hatte auf eine Anfrage reagiert und hat in einem Gottesdienst die Paramente verabschiedet. Nach der Verabschiedung wurden die Paramente nach Badenweiler gebracht. Bisher wurden diese noch nicht wirklich begrüßt, aber dies holen wir an der einen oder anderen Stelle nach! Wir sind nun in der glücklichen Lage für das gesamte Kirchenjahr zugehörige Paramente zu haben, was mich sehr glücklich macht. Es lohnt sich über das Jahr immer mal wieder zur Kirche zu kommen, um bewusst wahrzunehmen, in welcher Zeit des Kirchenjahres wir uns befinden.

Bewegend finde ich auch die Aussicht, dass wir in der nächsten Zeit unsere Bemühungen um unsere Jugend intensivieren können. Durch den Zuwachs von Gianna Baier wird es ein neues Konzept von Konfirmanden-Arbeit möglich und ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen, Kolleg*innen aus der Kooperationsregion.

Bewegend finde ich auch, dass wir weiter ökumenisch unterwegs sind und die Arbeit sich wieder intensiviert. Neben der gemeinsam veranstalteten Kur- und Rehaseelsorge mit Pastoralreferentin Isabel Röser haben sich nun vielfältige Anknüpfungspunkte ergeben, wie z.B. die Ökumenische Bibelwoche, der gemeinsame Pfingstgottesdienst in der Muschel im Kurpark, der anstehende ökumenische Gottesdienst beim Burgfest und der Weltgebetstag, sowie das ökumenische Taizegebet in Niederweiler und die Osternacht...

Und zu guter Letzt bewegt mich noch, dass wir in Aussicht haben, dass das Gemeindehaus bald eröffnet werden kann.
Ich und das gesamte Gemeindeteam freuen sich auf Sie, damit wir in der nächsten Zeit gemeinsam Kirche träumend bewegen!

Pfarrer Dr. Marcus Held *Fotos: J. Scheil*

Der Unterschied von Rainer Heimburger

In Todesanzeigen lese ich häufiger als früher Sätze wie „… wird im engsten Familienkreis beigesetzt“ oder „Wir haben von ihr in aller Stille Abschied genommen“ und immer wieder „Von Beildeidsbekundungen bitten wir Abstand zu nehmen“. Ich finde es schade, dass sich die Trauer und der Abschied von einem Menschen immer mehr ins Private zurückziehen. Der Tod dieses konkreten Menschen hat doch fast immer auch eine Bedeutung über die Familie hinaus. Der oder die Verstorbene wird nicht nur der Familie fehlen. Ihr Tod schlägt doch auch eine Wunde in die Nachbarschaft, in die Gemeinschaft der Kolleginnen und Kollegen in der Firma, in die Kameradschaft im Verein. Natürlich lagen sie der engeren Familie besonders am Herzen. Die Geschichte mit der Frau oder dem Mann, mit den Eltern, Kindern oder Geschwistern war lange und oft intensiv. Deshalb ist für sie der Abschied besonders schmerzhaft. Aber auch für andere waren sie von Bedeutung, manchmal mehr als wir ahnen.

Denn sie haben einen Unterschied gemacht. Sie haben Dinge ermöglicht, die anderen geholfen haben. Und sie haben bei all dem entdeckt, was sie jenseits ihrer Rolle in der Familie oder im Beruf auch noch konnten: Sie haben ein Amt im Verein übernommen, haben Kinder trainiert, ihnen das Schwimmen oder das Spielen eines Instruments beigebracht. Sie waren für den kranken Nachbarn da oder haben mit den Flüchtlingskindern Hausaufgaben gemacht. Vieles davon war unspektakulär. Aber es hat anderen gut getan. Vieles davon tritt manchmal erst beim Abschied oder eben bei den Beileidsbekundungen am Grab zutage. Da kann man noch einmal zum Ausdruck bringen, wie dankbar man für diesen Menschen war. Ich habe bei der Bestattung meiner Schwester gestaunt, für wie viele Menschen sie wichtig war.

Ich mag das alte Kinderlied **„Weißt du, wieviel Sternlein stehen“.** Mich rührt die letzte Zeile darin immer wieder an **„Kennt auch dich und hat dich lieb.“** Die meisten von uns sind ja nur kleine Lichter unter vielen auf der großen Weltbühne. Aber trotzdem haben wir Bedeutung nicht nur für unsere Familie, sondern auch für die Menschen darüber hinaus. Manchmal mehr als wir ahnen. Es macht einen Unterschied, ob es uns gibt oder nicht. Für Gott, der uns ins Leben rief, der uns kennt und liebt und zu dem wir zurückkehren, sowieso.

Rainer Heimburger ist evangelischer Pfarrer. Er wohnt in Wolfenweiler.

Sicher gibt es die unterschiedlichsten Motive für den Besuch eines Flohmarkts. Mich reizt daran, immer wieder mal Interessantes zu entdecken. Ein Kruzifix in einem Eimer gehört allerdings zu den betrüblichen Überraschungen. Ist das ein Symbol für die Stellung der Kirche heute? Man braucht sie nicht mehr, deshalb wird sie - bzw. in diesem Fall ihr Symbol - entsorgt. Immerhin ist das Kruzifix nicht im Müll gelandet, und vielleicht hat es doch noch einen Interessenten gefunden.

Mir war der Aufenthalt auf dem Flohmarkt jedenfalls gründlich verleidet. Meine Stimmung besserte sich erst, als mir kurz danach in einer Buchhandlung ein Titel auffiel: „DEMOKRATIE BRAUCHT RELIGION“ von Hartmut Rosa. Der Autor ist renommierter Soziologie-Professor in Erfurt.
Er beginnt mit einer Beschreibung unserer eng mit der Wirtschaft verflochtenen Gesellschaft, die voll auf ein immer währendes Wachstum ausgerichtet ist. Übersehen würde dabei, dass sich sehr deutlich am Horizont ein Ende des Wachstums abzeichnet. Unter den vielen aufgeführten Beispielen, wie die Industrie dieses Ende aufzuhalten sucht, möchte ich ein besonders drastisches nennen: Um mehr Umsatz zu generieren, gäbe es in der Nahrungsmittel-Industrie Tendenzen, ihren Produkten bestimmte Enzyme oder Zusatzstoffe beizufügen, „die das Sättigungssignal zwischen Magen und Hirn ausschalten, sodass wir weiter essen, auch wenn wir schon satt sind.“

Und das, was in der Wirtschaft zu beobachten ist, lässt sich auch bei uns erkennen, das immer Mehr, die unendliche To -do - Liste bewirkt zunehmend das Gefühl „nicht genug zu sein, mit sich nicht zufrieden zu sein, eigentlich ganz anders sein zu müssen. ...“
Dem möchte Hartmut Rosa entgegensetzen, dass es insbesondere die Kirchen sind, die über Schriften verfügen, über Riten und Praktiken, über Räume, in denen ein hörendes Herz eingeübt und vielleicht auch erfahren werden kann. „Etwas erreicht mich und ruft mich an, und ich stelle plötzlich fest, es entsteht eine Verknüpfung dadurch, dass ich in der Lage bin, auf das Empfangene zu reagieren.“ .... „Ich fange an, die Welt anders zu sehen oder anders zu denken.“ ... „Für mich ist die Grundidee ..., dass am Grund meiner Existenz nicht das schweigende Universum, ein kalter Mechanismus, der nackte Zufall oder ein feindliches Gegenüber liegen, sondern dass dort eine Antwortbeziehung steht. ‚Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.‘ ... Religion hat die Kraft, sie hat ein Ideenreservoir und ein rituelles Arsenal voller entsprechender Lieder, entsprechender Gesten, entsprechender Räume, entsprechender Traditionen und entsprechender Praktiken, die einen Sinn dafür öffnen, was es heißt, sich anrufen zu lassen, sich transformieren zu lassen, in Resonanz zu stehen.
Wenn die Gesellschaft das verliert, wenn sie diese Form der Beziehungsmöglichkeit vergisst, dann ist sie endgültig erledigt. Und deshalb kann die Antwort auf die Frage, ob die heutige Gesellschaft noch der Kirche oder der Religion bedarf, nur lauten: JA!“
Das Buch von Hartmut Rosa „DEMOKRATIE BRAUCHT RELIGION“ ist Ende 2022 im Kösel Verlag erschienen. *Text und Foto: J. Scheil*

der Pfarrer zieht in Stille beim Anfang des Gottesdienstes in die Kirche ein. Kein Orgelvorspiel... Und am Ende des Gottesdienstes, nach dem Segen, gibt es kein Orgelnachspiel mehr. Und auch im Gottesdienst herrscht Stille, weil keiner sich zu singen traut, weil die Orgel seit einiger Zeit schweigt. Und auch die beliebten Veranstaltungen "Klänge und Worte" und die musikalischen Abendandachten sind seit einiger Zeit nicht mehr möglich. Geschweige denn größere Orgelkonzerte.

Eine fürchterliche Vorstellung und doch eine drohende Realität. Die Orgel in der Pauluskirche wurde 1963 eingebaut. Es wurden immer wieder Umbaumaßnahmen notwendig und die letzte Generalsanierung fand 1999/2000 statt. Die Orgel ist, wenngleich ein Kind ihrer Zeit (mit konstruktiven Einschränkungen, die sich auch auf Technik und Klang auswirken) ein solides Werk.

Und doch nagt der Zahn der Zeit an ihr... Zum einen ist es der erhebliche Schmutz, der sich in der Orgel abgelagert hat. Neben dem Staub und Schmutz sind noch andere Partikel festgestellt worden. Diese teils mineralischen Ablagerungen führen zu Reibungen in den bewegten Teilen. Dies betriff sowohl die Pfeifen selber, als auch die Elektrik (Besitzer von E-Pianos können da ein Lied singen...).

Die 1963 verbaute Elektrik entspricht nicht mehr den Anforderungen und Normen, wie sie von der VDE bzw. des TÜV gefordert sind. So sind es neben den mechanischen Anforderungen an die Leitungen auch die Verkabelungen selbst, sowie den Spieltisch und anderes innerhalb der Orgel.

Die Substanz der Orgel ist daneben gefährdet, da durch Klima und Beanspruchung Dinge verbogen oder deformiert sind. Stellenweise ist aufgefallen, dass Pfeifen oder ganze Reihen abgeklebt oder entnommen wurden. Und der Gesamtklang durch verschiedene Entscheidungen der Vergangenheit nicht mehr einem harmonischen Gesamtensemble entsprechen. Vom Orgelsachverständigen heißt es, dass manches "klanglich eher zufällig als künstlerisch gewollt" ist. Hier ist deutlich Luft nach oben gegeben und es wird von den Experten geraten noch ein zusätzliches Register zu schaffen, um das "Spektrum der Orgel bei Improvisation und Literaturspiel" deutlich zu erweitern.

Auch wird von den Experten bemängelt, dass die Arbeitssituation für die Organisten/Kantoren an diesem Instrument eher katastrophal ist, da keine ausreichende Beleuchtung zu erkennen ist, wie auch die Arbeitssicherheitsmaßnahmen insgesamt vernachlässigt worden sind.

Die veranschlagten Kosten für die umfassende Renovierung bzw. Instandsetzung belaufen sich auf **75.000€**, die die Gemeinde zu tragen hat. Die Landeskirche wird, wenn die Gemeinde genügend Mittel zur Verfügung hat aus Sonderbauprogrammen einen nicht unerheblichen Teil noch dazu geben. Sollte es der Gemeinde nicht gelingen das Geld zur Verfügung zu stellen, so droht in absehbarer Zeit die Orgel stillzulegen.

Helfen Sie mit, damit diese Situation nicht eintritt.

Sie haben zwei Möglichkeiten die Gemeinde bei der Rettung der Orgel zu unterstützen:

a. S**penden Sie mit dem Verweis "Orgelrenovierung" auf eines unserer Gemeindekonten** *(s. letzte Seite);*

b. **Werden Sie Gründungsmitglied des "Orgelbau- und Kirchenmusikverein Pauluskirche Badenweiler"** (nähere Informationen im Pfarrbüro und Pfr. Dr. Held).

BADENWEILER

So	04.06.	9.30	Gottesdienst	Prädikant Jacknau
So	11.06.	9.30	Gottesdienst	N.N.
So	18.06	9.30	Gottesdienst	Pfr. Dr. Held
Sa	24.06.	14.00	Taufgottesdienst	Pfr. Dr. Held
So	25.06.	9.30	Gottesdienst	Prädikantin Kasten
Mi	28.06.	19.30	Musikalischer Abendgottesdienst	Pfr. Dr. Held
So	02.07.	9.30	Jubelkonfirmation Mitwirkung Flötenkreis	Pfr. Dr. Held
So	09.07.	9.30	Gottesdienst	Pfr. Dr. Held
So	16.07.	9.30	Gottesdienst	Pfr. Dr. Held
So	23.07.	9.30	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Dr. Held
Mi	26.07.	19.30	Musikalischer Abendgottesdienst	Pfr. Dr. Held
So	30.07.	9.30	Gottesdienst	Prf. Dr. Held

LIPBURG

So	04.06.	11.00	Gottesdienst	Prädikant Jacknau

NIEDERWEILER

So	11.06.	11.00	Gottesdienst	N.N.
So	11.06.	18.00	Ökumenisches Taizé-Gebet	
So	23.07.	11.00	Gottesdienst am Klemmbach	Pfr. Dr. Held

ZUNZINGEN

So	18.06.	11.00	Gottesdienst	Pfr. Dr. Held
So	16.07.	11.00	Gottesdienst	Pfr. Dr. Held

Text: Lutherbibel, revidiert 2017,
© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart -
Grafik: © GemeindebriefDruckerei

BADENWEILER

So	06.08.	9.30	Gottesdienst	Prädikantin Rau
So	13.08.	9.30	Gottesdienst	Prädikant Jacknau
So	13.08.	20.15	Klänge und Worte	N.N.
So	20.08.	9.30	Gottesdienst	Pfr. Dr. Held
So	27.08.	9.30	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Dr. Held
So	03.09.	9.30	Gottesdienst	N.N.
So	10.09.	9.30	Gottesdienst	Pfr. Dr. Held
So	17.09.	9.30	Gottesdienst	Pfr. Dr. Held
So	24.09.	9.30	Gottesdienst	Pfr. Dr. Held
Mi	27.09.	19.30	Musikalischer Abendgottesdienst	Pfr. Dr. Held

NIEDERWEILER

So	10.09.	11.00	Gottesdienst	Pfr. Dr. Held

ZUNZINGEN

So	24.09.	11.00	Erntedankgottesdienst	Pfr. Dr. Held

SCHWEIGHOF

Sa	30.09.	19.00	Erntedankgottesdienst mit Taufe	Pfr. Dr. Held

ZENTRALFRIEDHOF NIEDERWEILER

Ökumenische Gottesdienste

Freitag, 30.06. / 16.00 Uhr
Freitag, 24.11. / 16.00 Uhr

Sternenkindergottesdienst

FREITAGABEND, 16.06. BIS SONNTAG 18.06.23
Jubiläumswochenende 1250 Jahre Britzingen
Freitag, 16.06. Weinprobe Neuenfelshalle Britzingen
Samstag, 17.06. Veranstaltungen
Sonntag, 18.06., 14.30 Uhr und 16.00 Uhr
ORGELERZÄHLKONZERTE, ORGELVORFÜHRUNGEN JOHANNESKIRCHE BRITZINGEN

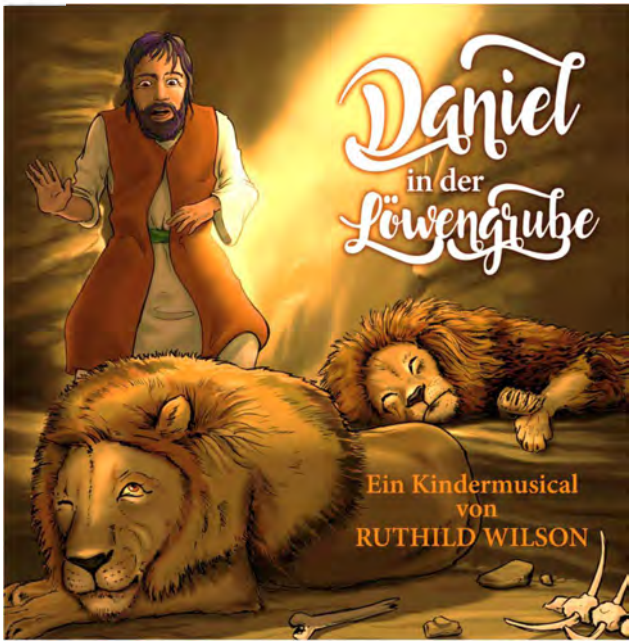
SONNTAG, 25.06.2023 18.00 UHR
Ev. Pauluskirche Badenweiler
GOSPEL- & JAZZ-MESSE
Ausführende: Oberstufenchor und Bigband des Markgräfler Gymnasiums Müllheim unter der Leitung von Rolf Mandel.
Aus dem Programm: Gospel Mass von Robert Ray, Gospels u.a. Shackles, If I tell God u.v.a.

MITTWOCH, 28.06.2023 19.30 UHR
Ev. Pauluskirche Badenweiler
MUSIKALISCHE ABENDANDACHT
Eine gute halbe Stunde Zeit zum Innehalten, der Seele etwas Freiraum lassen. Regionalkantor Horst K. Nonnenmacher spielt Orgelwerke aus verschiedenen Jahrhunderten. Pfarrer Dr. Marcus Held gestaltet den Wortteil. Die Abendandacht ist nicht konfessionsgebunden. Kollekte für die kirchenmusikalische Arbeit.

SAMSTAG, 01.07.2023 17.00 UHR
Kurhaus Badenweiler – René-Schickele-Saal-großer Bühnensaal
KINDERMUSICAL DANIEL IN DER LÖWENGRUBE – Ein biblisches Musical für Kinder im Alter von 6-12 Jahren. Kinder des Bezirkskinderchores Müllheim und der René-Schickele-Schule Badenweiler singen, spielen unter der Leitung von Kantorin Beata Veres-Nonnenmacher.

Erstmals wieder nach der Corona-Pandemie: Kindermusical Daniel in der Löwengrube - Ein Musical für Kinder im Alter von 6-12 Jahren, aber auch für Erwachsene als Zuschauer.
Daniel, eine heldenhafte Figur des Alten Testaments, lange Zeit vor Christi Geburt, wurde nach langer Odyssee nach Babylonien entführt und machte dort in erstaunlich kurzer Zeit eine für einen „Ausländer“ ungewöhnliche Karriere. Er wird Berater des Königs. Weil aber seine Kollegen neidisch auf ihn sind, schmieden sie ein Komplott gegen ihn. Wie die Geschichte weitergeht, warum Daniel den Löwen vorgeworfen wurde und wie er da heil und unversehrt wieder heraus kam, erfährst Du im Musical. Daniels Geschichte von Vertreibung, Intrigen, Komplott und wundersamer Rettung ist eine fesselnde Erzählung über einen Gott, der seine Kinder nicht aus den Augen verliert.

Es gibt über 600 Plätze zu besetzen. Ein Ausflug für die ganze Familie, Freunde und Bekannte sind eingeladen. Weitersagen erlaubt!
DER EINTRITT IST FREI.



Es singen der René-Schickele-Kinderchor zusammen mit dem Bezirkskinderchor

Leitung:
Beata Veres-Nonnenmacher

Samstag, 1. Juli 23
17.00 Uhr
René-Schickele-Saal
Kurhaus Badenweiler-Schlossplatz 2

Der Eintritt ist frei

Veranstalter:
Regionalkantorat
Müllheim-Badenweiler

SONNTAG, 02.07.2023 9.30 UHR
Evang. Pauluskirche Badenweiler
FESTGOTTESDIENST ZUR FEIER DER JUBELKONFIRMATION.
Musikalische Gestaltung:
Flötenkreis Müllheim.
Leitung und Flöte: Evelyn Weidel-Bertleff.

SONNTAG, 16.07.2023 15.00 UHR
Ev. Stadtkirche Müllheim
FEIERLICHER SONDERGOTTESDIENST zur Verabschiedung von Pfarrerin Daniela Hammelsbeck und Gemeindediakonin Merrit Diederichs.

Musikalische Gestaltung aller Gemeindeensembles:
Markgräfler Bezirkskantorei und Bezirksgospelchor Taktlos,
Leitung: Horst K. Nonnenmacher,
Bläserkreis Badenweiler-Müllheim, Leitung Karoline Stängle, Flötenkreis Müllheim, Leitung Evelyn Weidel-Bertleff.
Little Bigband, Beata Veres-Nonnenmacher, Orgel.

MITTWOCH, 26.07.2023 19.30 UHR
Ev. Pauluskirche Badenweiler
MUSIKALISCHE ABENDANDACHT
Eine gute halbe Stunde Zeit zum Innehalten, der Seele etwas Freiraum lassen. Regionalkantor Horst K. Nonnenmacher spielt Orgelwerke aus verschiedenen Jahrhunderten. Pfarrer Dr. Marcus Held gestaltet den Wortteil. Die Abendandacht ist nicht konfessionsgebunden. Kollekte für die kirchenmusikalische Arbeit.

SONNTAG, 30.07.2023 9.30 UHR
Ev. Pauluskirche Badenweiler
CHORMUSIK IM GOTTESDIENST mit dem Ensemble Cantus20, dem kleinen Chorensemble der Markgräfler Bezirkskantorei. Leitung: Horst K. Nonnenmacher.

SONNTAG, 13.08.2023 20.15 – 21.00 UHR
Evangelische Pauluskirche Badenweiler
KLÄNGE & WORTE
45 Minuten Musik und Texte, geistliche Impulse und Gebete. Orgelmusik aus Barock bis Moderne sowie Werke für Sopran und Orgel u.a. von Jean Langlais, Alleluia, Missa dona nobi pacem, Nicolas Jacques Lemmens, Laudate Dominum u.a. Annekathrin Keil, Sopran und Horst K. Nonnenmacher, Orgel. Geistlicher Impuls: Pfarrer Dr. Marcus Held.

MITTWOCH, 27.09.2023 19.30 UHR
Ev. Pauluskirche Badenweiler
MUSIKALISCHE ABENDANDACHT
Eine gute halbe Stunde Zeit zum Innehalten, der Seele etwas Freiraum lassen. Regionalkantor Horst K. Nonnenmacher spielt Orgelwerke aus verschiedenen Jahrhunderten. Pfarrer Dr. Marcus Held gestaltet den Wortteil. Die Abendandacht ist nicht konfessionsgebunden. Kollekte für die kirchenmusikalische Arbeit.

Vorschau:
Bach-Zeit Müllheim-Badenweiler vom 08.10. – 25.10.2023 mit Instrumental-Solo- und Chorkonzerten, Bach-Kantatengottesdienst, Bläserworkshop, Orgel-Tasta-Tour.

Markgräfler Bezirkskantorei
Einladung zu kurzen bis mehrmonatigen Proben- und Projektphasen, in unterschiedlichen gesanglichen Anforderungen, für interessierte Gastsänger *innen mit Chorerfahrung. Auftritte in verschiedenen Besetzungen und Chorgruppierungen, gemischt, Frauenstimmen, Kantorei, Cantus20, in Sonntagsgottesdiensten von Badenweiler und Müllheim.
Regulärer Probentag: Donnerstag, 19.30h im Ev. Gemeindehaus Müllheim. Nach Vereinbarung auch montags.

Die nächsten Gottesdienste mit Chormusik vor den Sommerferien:
Sonntag, 16.07.23, Stadtkirche Müllheim, welcher als bezirklich/gemeindlicher Sondergottesdienst am Nachmittag um 15.00h gefeiert wird sowie Sonntag 30.07.23, 9.30h in Badenweiler.
Proben für 16.07.: Donnerstage 22.06., 06.07., 13.07., Bezirkskantorei.
Proben für 30.07.: Donnerstage 20.07., 27.07., Cantus20.

Nach den Sommerferien 2023:
Ab Donnerstag, 14.09., Probe für Erntedankgottesdienst am 01.10.
Ab Donnerstag, 05.10., Proben für Bach-Kantate und Adventskonzert.
Sonntag, 22.10., Bach-Kantatengottesdienst Projekt "300 Jahre Bach in Leipzig“.
Sonntag, 26.11., Adventskonzert mit Chor, Solisten und Orchester: Carl Philipp Emanuel Bach, Magnificat / Christoph Graupner, Adventskantate / Georg Philipp Telemann, Konzert für drei Trompeten und Orchester.

Bezirksgospelchor Takt-Los!
Einladung zu den Proben jeweils dienstags, 19.30h im Ev. Gemeindehaus Müllheim. Neue Sängerinnen und Sänger in allen Stimmlagen, besonders Männerstimmen, sind herzlich willkommen. Gerne vorherige Kontaktaufnahme mit Regionalkantor Horst K. Nonnenmacher. In 2023 geplante Auftritte bei Gottesdiensten in Betberg, Seefelden, Badenweiler beim Open air Sommerhock, Müllheim Stadtkirche, Eggenertal-Feldberg. Großes bezirkliches Konzertprojekt „Bethlehem“ von Dieter Falk in 2024.

Infos und Kontakt: Regionalkantor Horst K. Nonnenmacher, Tel.: 07631/740979. E-Mail: nonnenmacher@ekbh.de **oder** ev.pfarramt.muellheim@online.de

Der Bläserkreis Müllheim-Badenweiler unter der Leitung von Karoline Stängle, Posaunistin und Lehramtsstudentin an der Freiburger Musikhochschule, lädt mittwochs von 19.30 - 21.00h zu Proben ins Ev. Gemeindehaus Müllheim, Friedrichstr. 5, ein. Bläser, die Interesse haben an musikalisch fundierter Bläserarbeit, sind willkommen. Vorherige Rücksprache gerne mit dem Obmann Otto Suger, Tel 07631/173657.

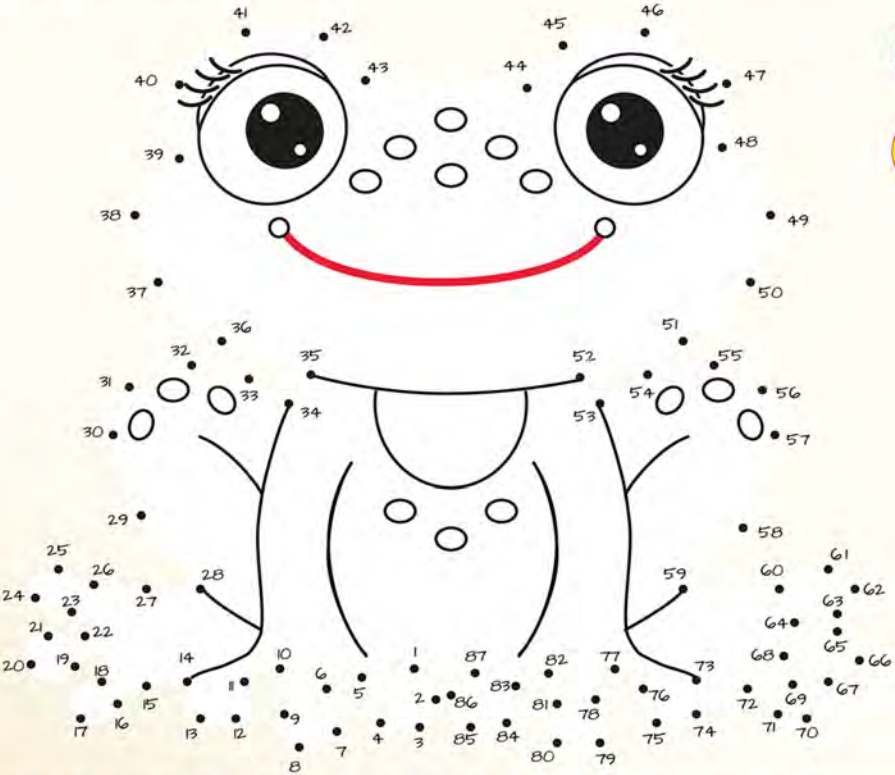
Flötenkreis Müllheim unter der Leitung von Evelyn Weidel-Bertleff.
Probentag. Mittwoch im Ev. Gemeindehaus Müllheim.

RÄTSEL

Aus dem Alten Testament

Von Punkt zu Punkt: Welches Tier ist das?

Gott hat den Ägyptern zehn Plagen geschickt, bevor das Volk Israel aus dem Land fliehen konnte. Eine Plage waren viele, viele ... Wenn du von Punkt zu Punkt eine Linie zeichnest, weißt du, welche Tiere es waren. Male das Tier an.



Fotolia | © Shulyapina

Welcher Schatten ist der richtige?

Dieses Kamel hat Abraham und Sara treu durch alle Länder getragen.
Nur ein Schatten ist der richtige. Findest du ihn?

Grafik | © ewabay.com, Dmitriy Abramov

Unlängst fielen mir die aus Holz gearbeiteten Bremer Stadtmusikanten wieder mal in die Hände. Ich hatte sie vor Jahrzehnten für meine Kinder gefertigt, weil sie öfters genau nach dem gleichnamigen Märchen fragten. Darin wird unter anderem erzählt, dass ein Esel, ein Hund, eine Katze und ein Hahn im Alter nicht mehr ihre zugewiesenen Arbeiten erledigen konnten und deshalb ***ausgemustert*** werden sollten. Nach anfänglicher Resignation kommen sie auf die Idee, etwas Neues zu wagen: Sie wollen in Bremen Stadtmusikanten werden. Und das hat für mich Symbolcharakter erhalten: Man kann auch im Alter noch etwas Neues beginnen und sich zum Beispiel ehrenamtlich engagieren!

So gibt es in unserer Kirche seit vielen Jahren ein Gottesdienst-Begleitteam, das regelmäßig die Gottesdienste vorbereitet und begleitet. Im Team sind neben älteren Semestern Gott sei Dank auch jüngere. Denn inzwischen haben eine ganze Reihe der älteren Teammitglieder die achtziger Jahre überschritten. Und das bedeutet, dass irgendwann der Dienst doch zu schwer wird und sie aufhören müssen.

Wir haben inzwischen einen neuen Pfarrer, der mit sehr viel Elan, Fantasie und Kreativität die Gottesdienste gestaltet. Das kommt in der Gemeinde gut an und spricht sich herum. Sichtbare Folge ist, dass die Besucherzahlen kontinuierlich steigen. Vielleicht ist das auch ein Anreiz, sich selber in der Gemeinde zu engagieren, zum Beispiel im Gottesdienst Begleitteam.

Die Aufgabe ist überschaubar: Der sonntägliche Dienst wird immer von Zweien versehen, die den Blumenschmuck und die Kerzen auf dem Altar richten, die die Mikrophone installieren, die Liednummern stecken, die Besucher empfangen und die Gesangbücher ausgeben, bzw. nach dem Gottesdienst wieder einsammeln. Wer sich engagieren oder zunächst vielleicht nur mal probeweise dabei sein möchte, kann sich gerne bei denen melden, die aktuell den Dienst versehen.

Ich möchte nicht versäumen, bei dieser Gelegenheit all denen zu danken, die lange Jahre im Gottesdienst Begleitteam mitgewirkt haben und schließlich ausscheiden mussten:

Johanna Schneider, Annegret Gerhardt, Dietrich Schultz,
Marlene und Hans Eberhard Schultz, Doris Johnsen, Ursula Ott

Nicht weniger herzlich ist aber auch denen zu danken, die nach wie vor ihren Dienst versehen.

Und nun erlaube ich mir zum Schluss noch eine Verbindung der Bremer Stadtmusikanten zur Bibel herzustellen: Der Esel wird zusammen mit anderen Haustieren am häufigsten erwähnt. Er wurde unter anderem dadurch „geadelt“, dass er einst die schwangere Maria getragen hat, und dass Jesus vor seiner Gefangennahme auf einem Esel in Jerusalem eingezogen ist.

Der Hund findet immerhin als treuer Begleiter der Hirten Erwähnung und der Hahn hat durch sein Krähen den Jünger Petrus an dessen Verrat erinnert. Dadurch wurde der Hahn zum Symbol für Wachsamkeit und Treue. Das ist auch der Grund, warum auf vielen evangelischen Kirchtürmen Hähne in der Sonne blitzen.

Erstaunlich ist, dass die Katze nur in einer apokryphen Schrift ihren Auftritt hat. Denn immerhin kommt die Falbkatze als Stammform unserer Hauskatze in Ägypten und Nordafrika vor. Als „apokryphe Schriften“ werden übrigens Texte bezeichnet, deren Zugehörigkeit zur Bibel umstritten sind.

Text und Foto: Joachim Scheil

Engagieren Sie sich ehrenamtlich, helfen Sie damit anderen und tun Sie sich selbst etwas Gutes!
Wir bieten Raum zur Entfaltung im Besuchsdienstkreis, im Gottesdienstbegleit-Team, im Redaktionsteam des Gemeindebriefes und Team der Kinderkirche, sowie als Gemeindebriefausträger.

Wir brauchen dringend ehrenamtliche Unterstützung, um “Sorgende Kirche” zu sein und zu bleiben.

Evangelische Kirchengemeinde
Badenweiler
Sorgende Kirche

Interesse?
Informationen zum ehrenamtlichen Engagement in unserer Gemeinde über das Pfarramt. Frau Kamm. Tel. 07632/387. email: badenweiler@kbz.ekiba.de

Auflösung Rätsel Seite 15: *Schatten von Kamel 4 ist der richtige*

BEERDIGUNGEN/AUSSEGNUNGEN

24.02.2023	Kurt Hurst	in Niederweiler
03.03.2023	Ulrich Schroeter	in Lipburg
24.03.2023	Roland Hartl	in Niederweiler
24.03.2023	Beate Keßler, geb. Lais	in Lipburg
06.04.2023	Ingeborg Heldt-Baumann, geb. Heldt	in Lipburg
14.04.2023	Udo Bernecker	in Niederweiler
21.04.2023	Eberhard Bauerschmidt	in Oberweiler
26.04.2023	Rolf Fritz	in Niederweiler
05.05.2023	Rolf Höcklin	in Badenweiler
05.05.2023	Julius Schneider	in Niederweiler

TAUFEN

19.03.2023	Linus Jonas Hermann	in Niederweiler
02.04.2023	Noah Heitz	in Badenweiler
02.04.2023	Lukas Kibiger	in Badenweiler
14.05.2023	Richard Graewe	in Badenweiler
14.05.2023	Sophie Willkomm	in Niederweiler

PFARRAMT
BLAUENSTRASSE 3 79410 BADENWEILER
FON: 07632/387 - FAX: 07632/823511
email: badenweiler@kbz.ekiba.de Homepage: www.badenweiler.ekbh.de
Öffnungszeiten: Di 10.00 - 12.00 Uhr, Mi 15.00 - 17.00 Uhr, Do & Fr 10.00 - 12.00 Uhr
Sekretariat: Birgitt Kamm
Gemeindepfarrer/Kurseelsorger Pfarrer Dr. Marcus Held
Regionalkantor/Kantorin Horst K. Nonnenmacher/ Beata Veres-Nonnenmacher
Tel.: 07631/ 740979, email: b_veres.hk_nonnenmacher@t-online.de

Unsere Spendenkonten:
Kinder-/ Jugendarbeit, Gemeindearbeit: IBAN: DE33 6835 1865 0008 0280 94 (Sparkasse)
Gemeindearbeit: IBAN: DE42 6806 1505 0021 2002 12 (Volksbank)
Neubau Gemeindehaus: IBAN: DE71 6835 1865 0108 5735 36 (Sparkasse)
BITTE nennen Sie mit einem Stichwort den gewünschten Spendenzweck

WIR STIFTEN ZUKUNFT!

Wir investieren in die Zukunft und Qualität der badischen Posaunenarbeit, indem wir z.B. Neugründungen von Bezirksbläserschulen unterstützen und Jugendposaunenchöre fördern. Langfristig wollen wir von unseren Erträgen Personal finanzieren.

HELFEN SIE MIT!

stiftung.posaunenarbeit.de

Evangelische Bank eG

IBAN: DE22 5206 0410 0005 0206 20 || BIC: GENODEF1EK1

STIFTUNG
BADISCHE POSAUNENARBEIT

Liebe Mitglieder unserer Kirchengemeinde, insbesondere aus Niederweiler.

Wie Sie eventuell der Presse entnommen haben, gibt es in den nächsten Jahren drastische Änderungen in unserer evangelischen Kirche in Baden.
Die Änderungen betreffen sowohl Kürzungen der Pfarrstellen wie auch Reduzierung von kirchlichen Gebäuden. Der Grund dafür sind Kirchenaustritte und auch dadurch bedingte geringere Einnahmen, was verständlicherweise zu Ausgabenkürzungen führen muss.
Unsere Gemeinde ist mit der Kirche in Niederweiler betroffen.
Was bedeutet das?

Es muss auf keinen Fall das heißen, was in der Presse veröffentlich wurde.
Die Kirche wird nicht aussortiert, veräußert oder einer anderen Bestimmung zugeführt.

Die Lösung kann und wird heißen:
Die Kirche in Niederweiler bleibt wie bisher erhalten und wird unseren Niederweilern Kirchenmitgliedern wie bisher für Gottesdienste, alle anfallenden Feiern sowie allen, von den Mitgliedern gewünschten Veranstaltungen, zur Verfügung stehen.
Das wir für die Kirche keine finanziellen Zuwendungen für Betrieb und Erhalt mehr von der Kirchenleitung erhalten, ist zwar bedauerlich, dürfte für die Gemeinde aber keine große Veränderung zu den jetzigen Zustand bedeuten.
Die Niederweilerer Kirche wurde auch bisher schon den Mitgliedern betreut, renoviert und sehr gepflegt.
Was notwendig sein wird, ist ein sogenannter „Kirchenverein“, der dafür Sorge trägt, dass die Kirche im Sinne von Niederweiler betrieben und versorgt wird. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen dürfte das kein Problem sein, sondern wird die Angehörigen unserer Gemeinde noch stärker zusammenführen.

22. Mai 2023

Detlef Stachel
Vorsitzender des Kirchengemeinderates

Evangelische Kirchengemeinde
Badenweiler
Sorgende Kirche